

Die Weihnachtsgeschichte: Das Haustierpark-Weihnachtswunder 2018

Erzähler:

Dicke Flocken fielen vom Himmel. Es dämmerte bereits. Der Haustierpark lag friedlich in Mitten von Werdum. Im Park war es ruhig. Alle freuten sich bereits auf Heilig Abend. Lange war es nicht mehr hin.

Die Tiere des Parks lagen in ihren Gehegen. **Gesa**, die Bulgareneseldame schnarchte langsam vor sich hin. Pfauenziege **Ilona** stand mit ihrer Mama **Elfriede** in ihrer Box und unterhielt sich mit ihr. **Jan**, der Milchschatbock, stand auf seiner Weide und beobachtete das Vorgehen im Park.

„Ich bin mir sicher wir kommen bald alle über Winter in den großen Stall.“, meinte **Ilona**. „Ich würde gerne noch bleiben.“, meckerte **Elfriede**. „Die Menschen waren so nett und der Hafer hat mir auch gefallen.“, seufzte sie. Als sie plötzlich Geräusche vernahm, drehte sie sich um.

Durch den Eingang radelte... Johann, der Parkleiter. „Kommt ihr mal bitte alle zusammen?“ Die Tiere schauten sich erstaunt an. Gab es etwas zu verkünden? Als alle da waren sagte Johann: „Die Besucherzahlen sind schlecht, aber es liegt nicht an euch. Die Menschen gehen im Winter einfach nicht mehr gerne raus. Traurig guckte er zu Boden. Alle schwiegen.

„Können wir etwas tun?“, fragte **Gesa** vorsichtig. „Ich befürchte nicht.“, sagte Johann leise. „Wir müssen sparen, deshalb werdet ihr alle in einen Stall müssen.“ Entsetzt sahen sich die Tiere an.

Elfriede wird in den Stallgang geführt.

Elfriede: „Nein, das geht nicht! **Jan** ist viel zu breit und kräftig, da muss man ja Angst haben, dass er einem über die Füße läuft!“

Elfriede wird rausgeführt.

Jan wird in den Stallgang geführt.

Jan: „Ich? Ich bin doch hier nicht das Problem. **Ilona** springt nur herum und bringt Unruhe! Wie soll ich da die Vorweihnachtszeit genießen?“

Jan wird rausgeführt.

Ilona wird in den Stallgang geführt.

Ilona: „Ich will nicht mit **Gesa** in einen Stall. Sie ist viel zu groß. Da kann ich ja gar nicht springen und wo soll ich denn dann noch schlafen?“

Ilona wird rausgeführt.

Gesa wird in den Stallgang geführt.

Gesa: „Meine Größe ist nicht schlimm. Aber die ganze Stimmung ist doch dahin, weil **Elfriede** immer über alles bestimmen muss!“

Gesa wird rausgeführt.

Erzähler:

„Schluss jetzt!“, rief Johann. „Es ist beschlossene Sache.“

Als die vier in ihrem gemeinsamen Stall saßen, schauten sie mürrisch aus dem Fenster. „Das ist ja eine tolle Weihnachtsstimmung.“, meinte **Gesa**. **Elfriede** streckte sich langsam: „Ich feiere so aber kein Weihnachten!“ „Was? Das kannst du doch nicht machen?“ **Ilona** schaute sie entsetzt an. **Elfriede** drehte sich zur Wand um und murrte: „Doch, das kann ich!“

Alle hingen ihren Gedanken nach, als plötzlich das Dach knackte. „Habt ihr das gehört?“, fragte **Gesa**. Wieder knarrte es laut. **Ilona** schrie aufgeregt: „Ein Riss in der Decke! Da! Seht ihr ihn?“ Der Riss wurde größer. „Aua weia, es schneit zu stark. Die Decke kann die Schneelast nicht tragen!“ meinte **Jan**. „Wir müssen was unternehmen, sonst fällt sie auf uns herab.“

Elfriede überlegte kurz und schaute sich um. „Ich habe einen Plan.“, sagte sie bestimmt. „**Jan**, Ich klettere auf deinen Rücken und versuche die Decke zu stabilisieren. Die Stalltür ist verschlossen, aber vielleicht schafft **Ilona** es auf **Gesa** und dann über das Tor zu springen, damit sie Hilfe holen kann.“ Alle nickten.

Sofort machten sich alle an die Arbeit. Der Schneesturm wurde immer heftiger und es tropfte bereits Wasser durch die Schlitzte. „Wir schaffen es nicht.“, sagte **Jan** verzweifelt. „Doch.“, meinte **Elfriede** bestimmt. „Hört nicht auf.“ **Ilona** nahm all ihre Kräfte zusammen und sprang über die Stalltür. „**Ilona**, schnell!“, rief **Gesa**. **Ilona** rannte los.

Kurze Zeit später kam Johann angerannt. Er suchte hektisch die Stalltürschlüssel in seiner Hosentasche. Mit zitternder Hand schloss er die Tür auf. „Kommt schnell raus! Das Dach bricht jeden Moment zusammen.“, rief Johann. In letzter Minute retteten sich die Tiere ins Freie. Mit einem lauten Knall brach das Dach zusammen.

Die Aufregung war groß. Menschen kamen von überall her angerannt und interessierten sich für den Vorfall. Die Tiere mussten mehrmals die Geschichte erzählen wie sie den Stall lange Zeit vor dem Einsturz bewahrt hatten und sich in letzter Minute retten konnten. Dabei betonten sie stolz wie sie alle zusammen gearbeitet hatten und was für ein gutes Team sie waren.

Am nächsten Abend trafen sich alle vorm Weihnachtsbaum. „Bei der ganzen Aufregung habe ich mir noch gar keine Gedanken gemacht was ich euch schenken kann.“, meinte **Ilona** betreten. Alle lachten. „Wir auch nicht.“ Johann schaute sie an: Ihr habt mir doch schon das größte Weihnachtsgeschenk gemacht, das es gibt. Euch geht es gut. Eure Geschichte steht im Werdumer Blatt und hat die Menschen da draußen neugierig auf euch gemacht. Die Leute kommen trotz der Kälte in den Park. Wir sind gerettet.“ Alle fielen sich glücklich in die Arme.

„Und ich habe aus der Sache etwas gelernt.“, sagte Johann. „Wisst ihr was das ist?“ Die Tiere schüttelten den Kopf und sahen sich fragend an. „Es ist gut, dass ihr so unterschiedlich seid. **Gesa** ist groß, **Ilona** kann springen, **Jan** ist stark und **Elfriede** behält die Ruhe und hat immer einen Plan. Und das ist genau richtig so! Denn das hat euch am Ende gerettet.“, meinte er und lächelte. Die Tiere schauten sich verlegen an und stimmten lächelnd zu.